

Aus der Schule geplaudert

Hans Thommen erzählt:

Schleiereule

Bei uns ist die Schleiereule mehr oder weniger verbreitet. Es ist der Vogel der Kirchtürme. Die Schleiereule nimmt auch Nistkästen an. Sie frisst nur Mäuse. Das wird ihr manchmal in einem strengen Winter zum Verhängnis, weil sie ihr Futter nicht mehr findet und nicht auf Vögel ausweichen kann. Oft hält sie sich dann in der Nähe von Ställen und Scheunen auf, weil sie dort noch Mäuse findet. Lautlos fliegt sie mit ihren feinen Federn, die jedes Geräusch dämpfen, nachts auf ihre Beute los, die sie nicht hört und sieht und sofort von den feinen Krallen getötet wird.

Diese Schleiereule wurde auf dem Hof Gutenspiel gefunden und war sehr mager, als sie in die Schule gebracht wurde. Sie war etwas so dick wie eine Bratwurst. Sie war schlicht und einfach verhungert. Der Präparator machte dennoch daraus einen wunderschönen Vogel.

In einem guten Jahr können die Schleiereulen als Ausgleich sehr viele Eier legen und viele Jungen aufziehen. So bleibt der Bestand langfristig gleich.



Uhu



Der **Uhu** ist ein imposanter Vogel. Eine Zeit lang waren die Uhus bei uns ausgestorben. In unserer Gegend wurden sie in Bennwil in einer Aufzuchtstation grossgezogen, trainiert und ausgesetzt. Es ist nicht so leicht, Vögel auf diese Weise wieder anzusiedeln. Sie müssen lernen, in der Wildnis ihr Fressen zu finden. Gerne nahmen die ausgesetzten Uhus totgefahrene Igel von den Strassen auf und fanden oft so selber den Tod durch Autos.

Dieser da, ein junges Männchen, war ein unternehmungslustiger Kerl. Er wollte nachts auf Entenjagd gehen. Zwei Stockenten schwammen in einem Teich der Kläranlage in Niederdorf. Der Uhu stürzte sich auf eine Ente, die auch für einen Uhu recht gross ist, diese tauchte ab und zog den Uhu mit in den Klärschlamm. Seine Federn verklebten sich, er konnte nicht mehr auffliegen und ertrank. Eine Ente überlebte, die andere starb auch. Der Klärwart, Werner Dürrenberger, ein Ziefner, fand den Uhu am Morgen im Wasser, fischte ihn heraus, spritzte ihn ab und sah, dass er „Ohren“ hatte. Er brachte den Uhu in die Schule zu mir. So kam dieser Baselbieter Uhu in unsere Sammlung.

Wie die Zukunft für den Uhu bei uns aussehen wird, ist ungewiss.